

18.00 UHR, KIRCHE SANKT MARTINI BREMEN

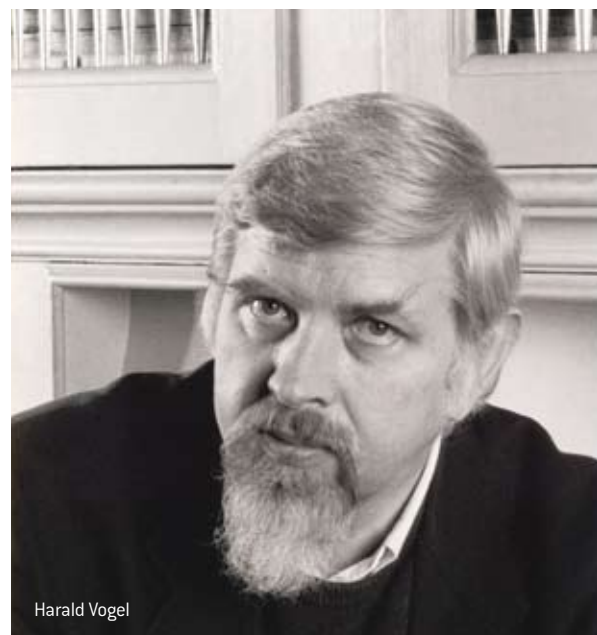
»DE ORGANIS BENE SONANTIBUS«

Das Gesamtwerk für Orgel von Nicolaus Bruhns

HARALD VOGEL / SCHNITGER-ORGEL

Unter den internationalen Koryphäen, die in Bremen Alte Musik unterrichten, ist Harald Vogel einer der prominentesten. Die treibende Kraft hinter der Restaurierung des ungemein wertvollen nordeutschen Orgelbestands, der »Organistenmacher« einer jüngeren Generation von Organisten aus der ganzen Welt ist auch ein gefeierter Interpret. Harald Vogel konzertiert in der ganzen Welt; auch als Orgelgutachter ist er national und international gefragt. In diesem Jahr fand die von ihm initiierte Norddeutsche Orgelakademie, ein Sommerkurs, zu dem Organisten aus 5 Kontinenten anreisen, zum 35. Mal statt. Harald Vogel hat an der Hochschule für Künste die Klasse für historische Orgel inne.

Eine schillernde Figur ist der jung verstorbene Nicolaus Bruhns (1665–1697), dessen überliefertes Orgelwerk nur fünf Stücke umfaßt. Ebenso fertiger Organist wie Violinist pflegte er gelegentlich auf der Violine zu improvisieren und sich selbst dabei auf der Orgel zu begleiten. Sein Werk ist ein Beispiel des »Stylus phantasticus«, der seine Wurzeln ja in der Instrumentalimprovisation hatte und der gerade in der norddeutschen Instrumentalmusik seine höchste Blüte erlebte. Erleben Sie einen einmaligen Zyklus in mustergültiger Interpretation.



Harald Vogel

20.00 UHR, DIE GLOCKE, KLEINER SAAL

»KAMMERMUSIK DER ROMANTIK«

Großbesetzte Werke von Antonín Reicha,
Johann Martin Friedrich Nisle und Louise Farrenc

ENSEMBLE SCHÖNBRUNN

MARTEN ROOT / LEITUNG

Seit 1988 hat sich das von Marten Root gegründete Ensemble Schönbrunn einen großen Ruf als Kammermusik-Ensemble erworben. Das Ziel ist das Spielen nicht dirigierter Kammermusik, ausgeführt auf den dazu aus historischer Sicht passenden Instrumenten, aber ohne sich dabei auf eine bestimmte Periode aus der Musikgeschichte oder eine bestimmte Zusammenstellung des Ensembles zu beschränken. Das umfangreiche Repertoire erstreckt sich über eine Periode von Frescobaldi bis Debussy. Mittlerweile ist das Ensemble eine feste Größe auf den Konzertbühnen der ganzen Welt.

Marten Root hat die Professur für Travers- und Klappenflöte an der Hochschule für Künste inne.

Als Beitrag zum Mozartjahr erwartet Sie eine Variationsreihe auf »La ci darem la mano« (*Reich mir die Hand, mein Leben*) von Antonin Reicha, dem Lehrer der französischen Komponistin Louise Farrenc, deren Nottett op. 38 den Abschluß des Konzerts bildet. Ein Leckerbissen in der Mitte und eine wahre Trouvaille ist ein Septett des unbekannteren Komponisten Johann Martin Friedrich Nisle. Neues und Aufregendes im Original: Ein besonderes Erlebnis für Kenner und Liebhaber.



Ensemble Schönbrunn

22.00 UHR, UNSER LIEBEN FRAUEN KIRCHE

ORLANDO DI LASSO:

»LE LAGRIME DI SAN PIETRO«

ORLANDO DI LASSO ENSEMBLE

SIRIUS VIOLS

DETLEF BRATSCHE / LEITUNG

Das von Detlef Bratschke gegründete und geleitete Orlando di Lasso Ensemble gehört zu den führenden Vokalensembles Alter Musik in Deutschland. Studium der Originalquellen und expressives Musizieren stehen gleichermaßen im Blickpunkt. Einen Schwerpunkt der Arbeit des Ensembles bildet das in seiner überbordenden Stilvielfalt und künstlerischen Tiefe einzigartige Gesamtwerk des Namenspatrons Lasso, mit dem die Vokalpolyphonie der Spätrenaissance an der Schwelle zur Musik der *seconda prattica* und der frühen Oper zu einer letzten Hochblüte geführt wird. Das Ensemble wird für dieses Konzert von »Sirius Viols« unterstützt, einem Gambenconsort, das aus der Klasse von Hille Perl hervorgegangen ist. Detlef Bratschke lehrt an der Hochschule für Künste.

Lassos Schwanengesang, ein Zyklus geistlicher Madrigale auf Texten von Luigi Tansillo (1510–1568) ist eine hochexpressive Musik, die der Komponist erst kurz vor seinem Tod fertigstellte. Die dramatische geistliche Musik erlebte nach dem Tridentiner Konzil einen deutlichen Aufschwung. Manieristische Äußerungen einer neuen Expressivität werden in diesem Zyklus gekonnt mit einer langen musikalischen Tradition vereint, um den inneren Schmerz des Petrus darzustellen, in einer Tonsprache, die uns genauso aufrüttelt wie damals die Zeitgenossen Lassos.



Orlando di Lasso Ensemble

20 JAHRE



AKADEMIE FÜR
ALTE MUSIK BREMEN

»TAG DER ALTEN MUSIK«

23. SEPTEMBER 2006

6 Konzerte

in der Bremer Innenstadt
anlässlich des 20-jährigen Jubiläums



musikfest bremen



Hochschule für Künste
University of the Arts
Bremen

Mit freundlicher Unterstützung der Waldemar-Koch-Stiftung

EIN JUBILÄUM DER BESONDEREN ART...

... seit 1986 ist die Akademie für Alte Musik fest verankert in dieser Stadt, als Unterrichtsinstitut mit internationalem Renommee und als Stammhaus einer Schar bekannter Künstler, die überall in der Welt konzertieren. Einige davon wollen mit Ihnen dieses Jubiläum begehen.

Die Veranstaltungen auf einen Blick:

11.00 Uhr Rathaus, Festsaal: FESTAKT

12.00 Uhr Rathaus: HILLE PERL & LEE SANTANA

15.00 Uhr Unser Lieben Frauen, Christophorusaal: HAN TOL

16.30 Uhr Unser Lieben Frauen: HARRY VAN DER KAMP

18.00 Uhr Kirche St Martini: HARALD VOGEL

20.00 Uhr Die Glocke, Kleiner Saal: ENSEMBLE SCHÖNBRUNN

22.00 Uhr Unser Lieben Frauen: ORLANDO DI LASSO ENSEMBLE

Die Geschichte in Kürze:

1986 gründete Thomas Albert die *Akademie für Alte Musik Bremen*, das erste Institut in der Bundesrepublik, in dem auf Hochschulniveau eine vollständige Ausbildung »Alte Musik« angeboten wurde. Ein hochkarätiges Dozentenensemble mit internationaler Konzerterfahrung und wissenschaftlicher Anerkennung garantierte praktisches Können und theoretische Reflexion. Die Philosophie der Akademie war eine ganzheitliche Ausbildung zum »wissenden Musiker«. Das Besondere an der Ausbildung waren die Verknüpfung von Praxis und Theorie, der Nachdruck auf das kammermusikalische Musizieren, die Beschäftigung mit dem Vokalen als Modell jeglichen Musizierens und die Beschäftigung mit historischem Tanz.

Mittlerweile hat das Modell große Nachfolge gefunden; seine Gültigkeit steht bis jetzt unangefochten.

1994 wurde die Akademie für Alte Musik in die *Hochschule für Künste* integriert; seitdem ist sie ein wesentlicher Bestandteil des Fachbereichs Musik. Das Curriculum der Akademie wurde beibehalten und griff auch über auf die anderen Fachrichtungen.

Aktuell studieren 75 junge Musiker aus aller Welt in Bremen Alte Musik; die praktische Ausbildung wird durch wissenschaftliche Forschung und Publikationen erweitert und unterstützt, vor allem im Rahmen des Instituts Akademie für Alte Musik in der Hochschule für Künste.

Preise: 20 €/ erm. 10 €, Tageskarte: 80 €/ erm. 40 €
Karten beim Ticket-Service in der Glocke, Tel. 0421.33 66 99
und an der Abendkasse

12.00 UHR RATHAUS, FESTSAAL

»POUR LA VIOLE ET LE THEORBE«

Ludwigs Traum- und Tanzmusik
Musik aus den Gemächern von Louis XIV. und XV.
HILLE PERL & LEE SANTANA

Absolventen der Akademie sind mittlerweile selbst im internationalen Konzertleben tätig oder lehren ihrerseits an Spezialinstituten.

Dieser Satz gilt insbesondere für die Gambistin Hille Perl, eine der ersten Absolventinnen der »Akademie für Alte Musik«, mittlerweile ist die führende Gambistin unserer Zeit selbst Professorin im Bereich Alte Musik an der Hochschule für Künste. Mit ihrem Partner Lee Santana, der inzwischen an der Hochschule für Künste Lauteninstrumente unterrichtet, stellt sie ein Programm hochraffinierter französischer Kammermusik aus dem 17. und 18. Jahrhundert vor. Die höfische Kultur Frankreichs war das Vorbild für ganz Europa. Raffiniert und edel präsentiert sich auch die höfische Kammermusik. Theorbe und Gambe sind die noblen Instrumente der Zeit. Sie hören Werke von zwei Komponisten-Generationen: Robert de Visée und Marin Marais sowie François Couperin und Louis de Caix d'Hervelois: intime Kammermusik für königlichen Genuß.



Lee Santana & Hille Perl

15.00 UHR UNSER LIEBEN FRAUEN KIRCHE,
CHRISTOPHORUSSAAL

»HANs FLUYTEN LUST-HOF«
Blockflötenmusik von 1350 bis 1970
HAN TOL / BLOCKFLÖTEN

Der niederländische Blockflötist Han Tol, seit 19 Jahren zunächst als Dozent der Akademie für Alte Musik, dann als Professor an der Hochschule für Künste tätig, gilt als eine der Koryphäen in seinem Fach. Er ist als Solist sowie als Kammermusiker weltweit gefragt. Han Tol ist Mitglied mehrerer Ensembles, u. a. bei La Dada, dem Flemish Recorder Quartet und dem Balthasar Neumann Ensemble, mit dem er jüngst als Dirigent Kantaten von Telemann eingespielt hat. Daneben ist er als Dozent von Meisterkursen national und international aktiv.

»Der Flöten Lust-Garten« nannte der blinde Blockflötist Jacob van Eyck seine Sammlung von Variationen auf weltlichen und religiösen Melodien, mit denen er in Utrecht sein Publikum zu verführen wußte. Van Eyck ist auch in Han Tols Programm vertreten. Sie hören einen Querschnitt durch die Sololiteratur für Blockflöten, vom hohen Mittelalter bis zur Avantgarde. Im Mittelpunkt stehen die Spielfreude und das Improvisieren. Han Tol spielt verschiedene Flöten, in verschiedenen Größen und Stimmlagen: Rekonstruktionen von mittelalterlichen Instrumenten und solchen aus der Renaissance, Kopien von Barockblockflöten und ein Originalinstrument aus Elfenbein, das um 1700 in Nürnberg gefertigt wurde.



Han Tol

16.30 UHR, UNSER LIEBEN FRAUEN KIRCHE

»LAMENTI D'ORFEO«

Werke von u. a. Sigismondo d'India, Antonio Caldara
und Alessandra Stradella
HARRY VAN DER KAMP / BASS

Harry van der Kamp ist einer der bekanntesten Bässe der Alten Musik-Szene. Im Verlauf seiner 30-jährigen Karriere hat er in der ganzen Welt gesungen und ist mit allen führenden Barockspezialisten aufgetreten. Er gehört zu Europas wichtigsten Ensemblesängern und als Opernsänger tritt er in ganz Europa und Amerika auf.

Harry van der Kamp ist Professor für historischen Gesang an der Hochschule für Künste in Bremen; er gibt regelmäßig Meisterkurse; 1997 und 1998 war er Gastprofessor an der Sibelius Academy in Helsinki.

»Orpheus« steht im 17. Jahrhundert für die Macht und Wirkung nicht nur der Musik allgemein, sondern vor allem für die leidenschaftliche Musik im neuen Stil. Die ersten Opern haben Orpheus, den Halbgott der Musik als Thema – Orpheus, der mit seiner Musik die Felsen zum Weinen brachte und die wilden Tiere zähmte, der in die Unterwelt abstieg, um seine verstorbene Frau zurückzugewinnen. Das Lamento über den Tod Euridikes und das Lamento über den neuerlichen Verlust, als er das Gebot der Götter mißachtete, rührten das Publikum des 17. Jahrhunderts zu Tränen. Die meisten »Orpheus«-Stücke sind für hohe Stimme geschrieben, es gibt dennoch einige wenige hochexpressive Stücke für Bass. Lassen Sie sich von Orpheus' Gesang verführen...



Harry van der Kamp